



Demokratie

werkstatt Aktuell

Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten

Nr. 2026

Mittwoch, 27. September 2023



Sich selbst beitragen

Jede Persönlichkeit formt die Gemeinschaft

Menschenrechte

Jakob (13), Noah (14), Ella (13), Philipp (13), Liam (13) und Theo (13)

**Wir haben uns heute mit Menschenrechten und Kinderrechten beschäftigt.
Wir hoffen unser Beitrag gefällt euch!**

Jeder Mensch hat Menschenrechte und Kinder haben auch noch Kinderrechte. Diese gelten von der Geburt an ohne Unterschied. Die Kinderrechte gelten nur bis man 18 Jahre alt ist, die Menschenrechte aber ein Leben lang. Beispiele für Menschenrechte sind: das Recht auf Gleichheit, das Verbot von Folter und das Recht auf Freiheit. Beispiele für Kinderrechte sind genauso das Recht der Gleichheit, das Recht auf ein gesundes Leben und das Recht auf Bildung. Das Kinderrecht auf Mitbestimmung ist auch wichtig, damit Kinder von klein auf lernen, Entscheidungen zu treffen! In einer Demokratie ist das von besonderer Bedeutung, damit die Kinder, wenn sie älter sind, wissen, wie man gute Entscheidungen trifft. Wir finden Menschenrechte und Kinderrechte sind beide wichtig und sind froh, dass es sie gibt.

Mündig und unmündig

Minderjährige ab sieben Jahren werden in Österreich rechtlich in zwei Kategorien eingeteilt: in mündige und unmündige. Die unmündigen Personen zwischen 7 und 14 Jahren und die mündigen zwischen 14 und 18 Jahren. Die unmündigen Minderjährigen dürfen zum Beispiel keine Verträge abschließen und sind nicht strafbar. Das dient auch zum Schutz von Kindern.



Früher durften Erwachsene Kinder zu Erziehungszwecken noch schlagen. Das Kinderrecht auf Schutz vor Gewalt verbietet das. In Österreich wurde dieses Kinderrecht 1989 umgesetzt.

Die Vielfalt der Meinungen

Andrei (13), Noel (13), Daniel (13), Alma (13), Simon (13) und Philipp (14)



Bei uns geht's heute um Meinungsvielfalt. Viel Spaß beim Lesen!

Meinungsfreiheit bedeutet, seine Meinung sagen und ausdrücken zu können, ohne in Schwierigkeiten zu geraten. Wenn viele Menschen ihre Meinung sagen, gibt es Meinungsvielfalt.

Jetzt wollen wir euch erklären, wieso das gut für die Demokratie ist: In einer Demokratie soll jede:r gehört werden. Dies ist nur möglich, wenn alle Meinungen respektiert werden. Dadurch, dass wir alle unterschiedlich sind, gibt es auch viele verschiedene Meinungen. Es kommt so auch zu neuen Ideen z. B. wie die Probleme eines Landes zu lösen sind. So profitieren wir alle von der Meinungsvielfalt. Auch wir in unserer Klasse sind vielfältig. Zum Beispiel haben wir verschiedene Lieblingsfächer, Lieblingspei-

sen, Freizeitaktivitäten und sehen unterschiedlich aus. Wenn alle die gleiche Meinung hätten, dann wäre es sehr langweilig. Wir finden, dass Meinungsvielfalt gut ist, aber zu viel kann auch zu Problemen und Streit führen.



„Wir“ und „die Anderen“

Dana (13), Moritz (13), Daniel (13), Andy (14), Hans (13), Adrian (13)
und Raffael (14)

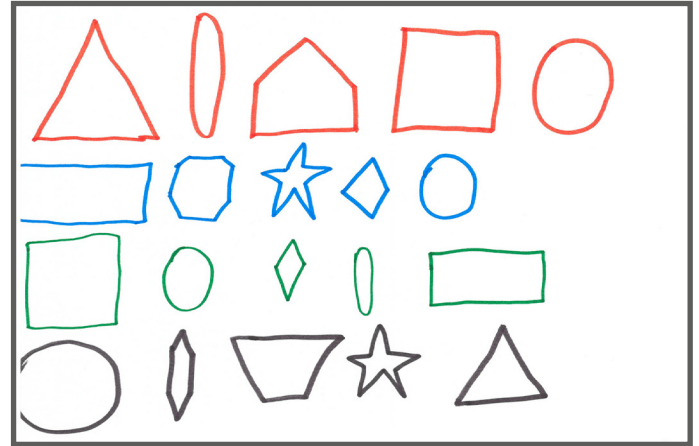
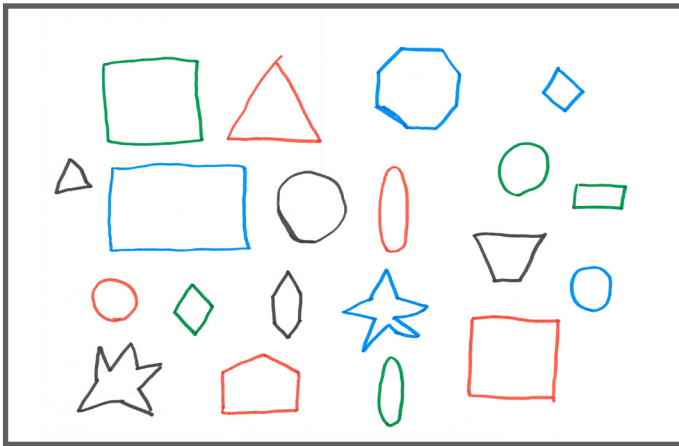


Menschen werden aufgrund von einzelnen Merkmalen bestimmten Gruppen zugeteilt. Das kann zu Vorurteilen und Ungerechtigkeiten führen.

Menschen werden häufig in verschiedene Gruppen unterteilt. Sehr oft wird das nach jenen Merkmalen gemacht, die auf den ersten Blick gesehen werden können, wie zum Beispiel die Hautfarbe, das Aussehen allgemein, ev. das Geschlecht oder manchmal auch die Religion, wenn sich z. B. eine Person entsprechend kleidet. Es gibt aber auch Sachen, die man nicht immer auf den ersten Blick erkennt und das sind unter anderem: Herkunft, Persönlichkeit, Meinung, Interessen, Traditionen, „Kultur“, Ausbildung, Beruf, sowie Stärken und Schwächen. Nicht nur der Staat unterteilt die Menschen in diese Gruppen (z. B. Personen mit und ohne Staatsbürgerschaft dieses Landes), denn jeder

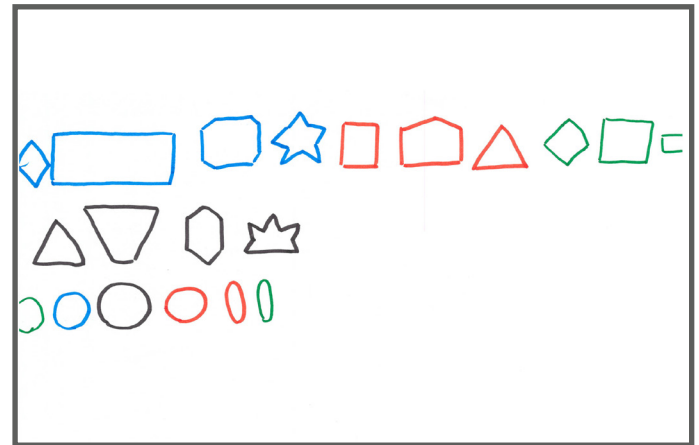
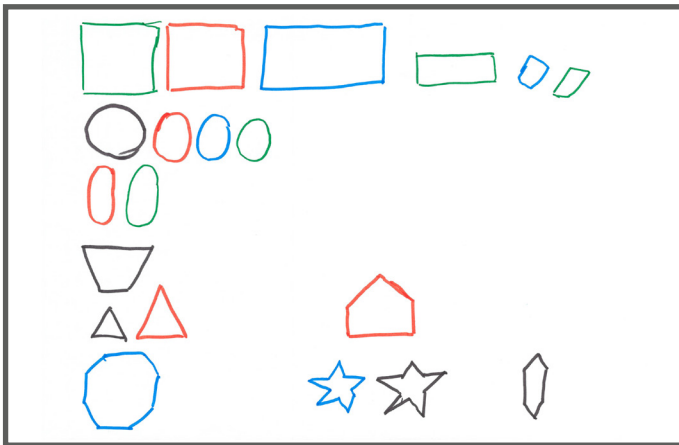
Mensch macht solche Einteilungen, ohne es zu wissen.

Leider hat dies auch viele Nachteile, sowohl für die Gruppen, aber auch für die Gesellschaft. Eigenschaften eines Teils der Gruppe werden oft auf alle Gruppenmitglieder übertragen. Es sind aber nicht alle Menschen einer Gruppe völlig gleich. Diese Vorurteile führen fast immer zu Problemen, weil sich eine Person ausgeschlossen fühlen kann oder wenn Menschen dadurch ungerecht behandelt werden. Denn oft sehen die Menschen einer Gruppe ihre als besser an und das führt zu Nachteilen für jene Menschen, die nicht der Gruppe zugehörig sind.



Es gibt viele Formen in verschiedenen Farben.

Man kann sie z. B. nach Farben sortieren ...



... aber auch nach Formen.

Nicht immer ist auf den ersten Blick erkennbar, wie Kategorien zustande kommen.



Hä, Zivilcourage?

Max (13), Maxi (13), Laurenz (13), Rebecca (13), Leo (13) und Stefan (13)



In diesem Artikel geht es um Zivilcourage allgemein. Warum sollte jeder Mensch Zivilcourage zeigen?

Zivilcourage bedeutet, sich für jemanden einzusetzen. Beispiele dafür sind: Einsatz gegen Mobbing oder für Gerechtigkeit zu sorgen. Auch jemanden aufmerksam zu machen, seinen:ihren Sitzplatz für eine Person, die ihn eher braucht, aufzugeben. Ebenso bei Gewalt zu helfen und einen Erwachsenen aufmerksam zu machen. Die Polizei anrufen ist auch eine Form von Zivilcourage. Für viele ist es jedoch schwer, sich für andere einzusetzen, weil sie Angst haben, selbst zum Opfer zu werden oder manchmal, weil sie die betroffene Person nicht mögen. Aus verschiedenen Gründen schafft es nicht jede:r dazwischenzugehen. Stattdessen könnte man einfach die Polizei anrufen. Personen mit einem „höheren Rang“ haben auch bessere Chancen auf Erfolg. Damit meinen wir z. B. Erwachsene oder Menschen mit mehr Macht. Sie haben vielleicht mehr Einfluss aufgrund des Alters oder

Zivilcourage erklärt

Zivil= kommt aus dem Lateinischen „civis“ (Bürger) und heißt „normaler“ Bürger:in bzw. eine Person, die gerade nicht für den Staat in einer bestimmten Funktion arbeitet (z. B. Polizei, Militär)
courage = kommt aus dem Französischen und bedeutet Mut

ihrer Stellung (z. B. auch Lehrer:innen in der Schule). Es ist wichtig, Zivilcourage zu zeigen, damit sich die Menschen untereinander verstehen und ein gutes Miteinander haben. Es ist gut für die Gesellschaft, wenn man einander hilft. Es ist ein Geben und Nehmen. Demokratie heißt, dass jede:r seine:ihre eigene Meinung hat und diese auch einbringen darf. Zivilcourage ist auch wichtig, damit die Demokratie funktioniert.



Haha, du Loser, du kannst nichts!

Linus macht sich über Michael lustig.



Alex denkt darüber nach, Michael zu helfen. Es könnte schiefgehen, aber das ist ihm egal.



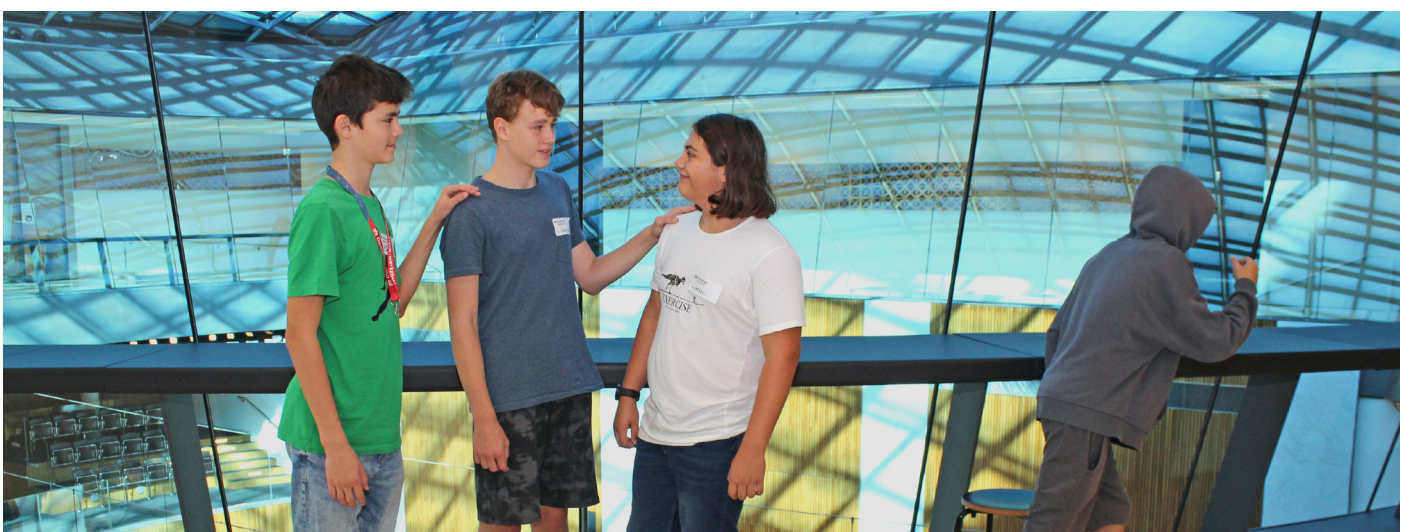
Wir müssen ihm helfen und etwas dagegen tun.

Alex bittet Thomas um Hilfe, Linus zu stoppen.



Das geht so mal gar nicht! Nein, nein, nein!

Die beiden greifen ein und erklären Linus, dass das nicht okay ist, was er da tut.



Linus hat Angst und läuft schnell weg, während Thomas und Alex Michael trösten. Das war ein Beispiel für Zivilcourage.



Impressum

Eigentümerin, Herausgeberin, Verlegerin, Herstellerin:
Parlamentsdirektion

Grundlegende Blattrichtung: Erziehung zum
Demokratiebewusstsein.

Werkstatt Partizipation

Die in dieser Zeitung wiedergegebenen Inhalte geben die persönliche Meinung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops wieder.

Bildrechte: © Parlamentsdirektion, soweit nicht anders vermerkt.

www.demokratiewerkstatt.at



Parlament
Österreich

4D, BG Astgasse 3

1140 Wien